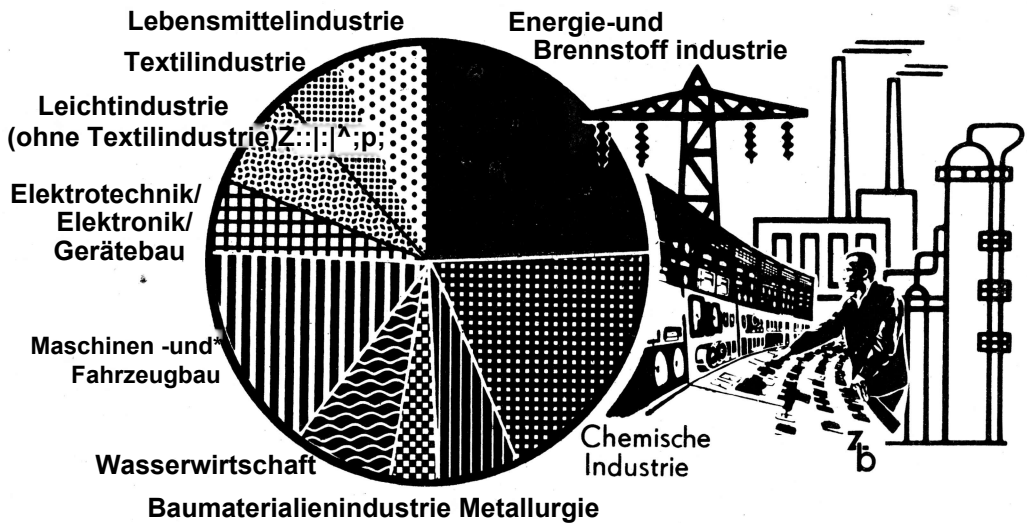


Durchschnittlicher Grundmittelbestand in der Industrie der DDR nach Bereichen 1971



Dabei sollte nicht übersehen werden, daß mit dem Einsatz neuer Technik gleichzeitig die Aussonderung der veralteten

geplant werden muß, sonst erhalten wir die Quittung in Gestalt nicht ausgenutzter hochproduktiver Anlagen.

tung über die Materialbereitstellung bis zum Absatz der Erzeugnisse und nicht zuletzt die ständige Verbesserung der Leitungstätigkeit in den Betrieben. Im Durchschnitt der Industrie wird die geplante Nutzung des technisch möglichen Zeitfonds nur mit etwa 90 Prozent erfüllt. Es ist aber erforderlich, konsequent den Plan auch in dieser Hinsicht einzuhalten. Das trifft auf jeden Arbeitsplatz zu. Halten wir uns stets vor Augen: Die tägliche Nutzung der Grundfonds um nur zehn Minuten zu erhöhen bedeutet im Bereich der Industrieministerien eine höhere industrielle Warenproduktion im Werte von drei Milliarden Mark im Jahr. Dafür lohnt es, die Anstrengungen zu erhöhen.

Jeder muß den ihm anvertrauten Wert kennen

Die Grundmittel besser ausnutzen hängt letzten Endes davon ab, wie jeder, der damit umgeht, sich selbst dafür verantwortlich fühlt. Dazu ist es aber notwendig, daß jeder Werk tätige weiß, welche materiellen Werte ihm anvertraut sind. Waren es 1960 in der Industrie je Berufstätiger 34 000 Mark, so stieg diese Summe bis 1972 auf 64 000 Mark. Aber diese Werte steigen weiter an. So entfallen 1975 auf jeden Beschäftigten in der chemischen Industrie Grundmittel in Höhe von 138 000 Mark, und in den Braunkohlengruben sowie in den Stahl- und Walzwerken

werden es sogar 309 000 Mark sein. Gerade jetzt bei der Plandiskussion sollte es keine Partei- und Gewerkschafts-Organisation versäumen, jedem Werk tätigen die große Verantwortung vor Augen zu führen, die er für eine bessere Nutzung der Grundmittel trägt und damit auch für die Erfüllung der Hauptaufgabe. Bessere Nutzung der Grundmittel heißt aber auch die konsequente Einhaltung aller Bedienungsvorschriften, systematische Aus- und Weiterbildung, Vermeidung von Störungen und Havarien, kontinuierlicher Produktionsablauf von der Produktionsvorberei-

Günter Stölzel
Erhardt Meyer